

Saale-Zeitung

Sechshundertziger Jahrgang.

werden die Gesellschafter...

Erdringt täglich...

Redaktion und Haupt-Verlagsstelle...

Nr. 76.

Halle a. S., Donnerstag, den 15. Februar.

1912.

Mb. Preussischer Landtag. Abgeordnetenhaus.

14. Sitzung, Mittwoch, 14. Februar.

Am Mittwochs: Frh. v. Schorlemer, v. Oettingen.

Die zweite Beratung des Landwirtschaftsetzes

wird fortgesetzt beim Kapitel Moor- und Meliorationswesen.

Abg. v. Hagen (Centr.):

Die Kamme, die zum Zweck der Moorkultur angelegt werden...

Abg. v. Gumbel (Natl.):

Wir stehen den Moorgrundbesitzern durchaus nicht feindselig gegenüber...

Abg. v. Gumbel (Natl.):

Bitte, jedes Jahr dem Hause ein Bericht über die Fortschritte...

Abg. v. Gumbel (Natl.):

Das Meliorationswesen erfordert von den Beamten eine...

Abg. v. Gumbel (Natl.):

Das Meliorationswesen erfordert von den Beamten eine...

Abg. v. Gumbel (Natl.):

Das Meliorationswesen erfordert von den Beamten eine...

Abg. v. Gumbel (Natl.):

Das Meliorationswesen erfordert von den Beamten eine...

Abg. v. Gumbel (Natl.):

Das Meliorationswesen erfordert von den Beamten eine...

Abg. v. Gumbel (Natl.):

Das Meliorationswesen erfordert von den Beamten eine...

Abg. v. Gumbel (Natl.):

Das Meliorationswesen erfordert von den Beamten eine...

Abg. v. Gumbel (Natl.):

Das Meliorationswesen erfordert von den Beamten eine...

Abg. v. Gumbel (Natl.):

Das Meliorationswesen erfordert von den Beamten eine...

Abg. v. Gumbel (Natl.):

Das Meliorationswesen erfordert von den Beamten eine...

Abg. v. Gumbel (Natl.):

Das Meliorationswesen erfordert von den Beamten eine...

Abg. v. Gumbel (Natl.):

Das Meliorationswesen erfordert von den Beamten eine...

Abg. v. Gumbel (Natl.):

Das Meliorationswesen erfordert von den Beamten eine...

Abg. v. Gumbel (Natl.):

Das Meliorationswesen erfordert von den Beamten eine...

Abg. v. Gumbel (Natl.):

Das Meliorationswesen erfordert von den Beamten eine...

Abg. v. Gumbel (Natl.):

Das Meliorationswesen erfordert von den Beamten eine...

Aussprache über die Bekämpfung der Mehltau- und Schorfkrankheiten.

Abg. Dietrich (Wp.):

Ich bedaure, daß jährlich aus Deutschland mehrere Millionen für...

Abg. Engelmann (Natl.):

Begründet einen Antrag, weitere 100 000 Mk. als Unterstützung...

Abg. v. Gumbel (Natl.):

Begründet einen Antrag, weitere 100 000 Mk. als Unterstützung...

Abg. v. Gumbel (Natl.):

Begründet einen Antrag, weitere 100 000 Mk. als Unterstützung...

Abg. v. Gumbel (Natl.):

Begründet einen Antrag, weitere 100 000 Mk. als Unterstützung...

Abg. v. Gumbel (Natl.):

Begründet einen Antrag, weitere 100 000 Mk. als Unterstützung...

Abg. v. Gumbel (Natl.):

Begründet einen Antrag, weitere 100 000 Mk. als Unterstützung...

Abg. v. Gumbel (Natl.):

Begründet einen Antrag, weitere 100 000 Mk. als Unterstützung...

Abg. v. Gumbel (Natl.):

Begründet einen Antrag, weitere 100 000 Mk. als Unterstützung...

Abg. v. Gumbel (Natl.):

Begründet einen Antrag, weitere 100 000 Mk. als Unterstützung...

Abg. v. Gumbel (Natl.):

Begründet einen Antrag, weitere 100 000 Mk. als Unterstützung...

Abg. v. Gumbel (Natl.):

Begründet einen Antrag, weitere 100 000 Mk. als Unterstützung...

Abg. v. Gumbel (Natl.):

Begründet einen Antrag, weitere 100 000 Mk. als Unterstützung...

Abg. v. Gumbel (Natl.):

Begründet einen Antrag, weitere 100 000 Mk. als Unterstützung...

Abg. v. Gumbel (Natl.):

Begründet einen Antrag, weitere 100 000 Mk. als Unterstützung...

Abg. v. Gumbel (Natl.):

Begründet einen Antrag, weitere 100 000 Mk. als Unterstützung...

Abg. v. Gumbel (Natl.):

Begründet einen Antrag, weitere 100 000 Mk. als Unterstützung...

Abg. v. Gumbel (Natl.):

Begründet einen Antrag, weitere 100 000 Mk. als Unterstützung...

Abg. v. Gumbel (Natl.):

Begründet einen Antrag, weitere 100 000 Mk. als Unterstützung...

Abg. v. Gumbel (Natl.):

Begründet einen Antrag, weitere 100 000 Mk. als Unterstützung...

Abg. v. Gumbel (Natl.):

Begründet einen Antrag, weitere 100 000 Mk. als Unterstützung...

Abg. v. Gumbel (Natl.):

Ich habe die Angriffe auf die Kolonisationsbewegung...

Ich will gern anerkennen, daß der Vordränger das Wesen...

Abg. v. Gumbel (Natl.):

Wir müssen die Parzellierung einer Anzahl von Gütern...

Abg. v. Gumbel (Natl.):

Wir müssen die Parzellierung einer Anzahl von Gütern...

Abg. v. Gumbel (Natl.):

Wir müssen die Parzellierung einer Anzahl von Gütern...

Abg. v. Gumbel (Natl.):

Wir müssen die Parzellierung einer Anzahl von Gütern...

Abg. v. Gumbel (Natl.):

Wir müssen die Parzellierung einer Anzahl von Gütern...

Abg. v. Gumbel (Natl.):

Wir müssen die Parzellierung einer Anzahl von Gütern...

Abg. v. Gumbel (Natl.):

Wir müssen die Parzellierung einer Anzahl von Gütern...

Abg. v. Gumbel (Natl.):

Wir müssen die Parzellierung einer Anzahl von Gütern...

Abg. v. Gumbel (Natl.):

Wir müssen die Parzellierung einer Anzahl von Gütern...

Abg. v. Gumbel (Natl.):

Wir müssen die Parzellierung einer Anzahl von Gütern...

Abg. v. Gumbel (Natl.):

Wir müssen die Parzellierung einer Anzahl von Gütern...

Abg. v. Gumbel (Natl.):

Wir müssen die Parzellierung einer Anzahl von Gütern...

Abg. v. Gumbel (Natl.):

Wir müssen die Parzellierung einer Anzahl von Gütern...

Abg. v. Gumbel (Natl.):

Wir müssen die Parzellierung einer Anzahl von Gütern...

Abg. v. Gumbel (Natl.):

Wir müssen die Parzellierung einer Anzahl von Gütern...

Abg. v. Gumbel (Natl.):

Reichstagspräsident Kaempf.

(von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.)

Wie in dem Parlamentsbericht der vorliegenden Kammer nachzulesen ist, und wie bereits kurz telegraphisch mitgeteilt, hat der Deutsche Reichstag in seiner gestrigen Sitzung die Präsidentenwahl zu Ende gemacht: Der fortschrittliche Abgeordnete Kaempf, der schon einmal im Präsidentschaftlichen Amt gewesen war, wurde als derjenige, dem sich die Mehrheit der Abgeordneten angeschlossen hat, zum Reichstagspräsidenten gewählt, indem er sich mit 193 Stimmen zum Präsidentschaftlichen Amt bewarb. Kaempf hat die Wahl durch sein offizielles Auftreten als derjenige, der sich der Aufgabe in erster Stunde gerecht zu werden, ist in die Wahlgeschäfte nicht zu beeinträchtigen.

Für Kaempf stimmten die Fortschrittler, die National Liberalen und die Sozialdemokraten. Sein Stellvertreter ist Johannes Kaempf, am 18. Februar 1842 in Neumünster geboren. Von 1871-1899 war er Direktor der Reichsbank. Seit 1903 ist er Mitglied der Berliner Stadtverwaltung, seit 1908 Mitglied des Reichstages als Vertreter der Provinz. Außerdem ist er Präsident des Deutschen Handelskongresses und Präsident der Kaufmannschaft von Berlin.

Auch die durch Kaiserliches Dekret notwendig gemachte Wahl eines zweiten Vizepräsidenten wurde, dem Vorstoß des ersten Vizepräsidenten Scheibemann gemäß, in derselben Sitzung vorgenommen; der fortschrittliche Abgeordnete Geh. Rat Dove, der Vertreter des Wahlkreises Wittener Gegend, erhielt mit 194 Stimmen die Würde und Würde des zweiten Vizepräsidenten.

Vizepräsidenten sind D. Dove, Syndikus der Handelskammer und des Börsenvereins in Berlin, ist ebenfalls am 11. Dezbr. 1853 geboren. Er besuchte das Joachimstheler Gymnasium der Provinzialhauptstadt, studierte in Göttingen, Heidelberg und Berlin die Rechte, wurde 1884 als Kandidat in Frankfurt a. M., wurde 1888 Landgerichtsrat und 1899 Syndikus der Kaufmannschaft in Berlin. Seit 1902 gehört er dem Berliner Stadtparlament an.

Der Präsident des Reichstages wird in hiesiger schon dem Kaiser die Konstituierung des Reichstages persönlich mitteilen.

* **Freihimmeln.** Berlin, 14. Februar.

Zur heutigen Präsidentenwahl und zur Krise in der national-liberalen Partei schreibt die „National-Zeitung“: „Gerade die Verworrenheit der Lage und der durchaus pessimistische Charakter dieser Wahl lassen den außerordentlichen Einfluß der Fortschrittlichen Volkspartei, in die Reichstage zu treten, und den Reichstag zu seiner so schwer bedrohten Zukunft zurückzuführen, unsere Dankes- und Anerkennungsworte nicht aufheben. Diesem Dank geht die Besorgnis voran, daß diese beiden Parteien durch ihre gegenseitigen Vorurteile für das Rettungswort einzutreten. Die national-liberalen Reichstagsabgeordneten, die für Kaempf und Dove gestimmt haben, werden sich der fortschrittlichen Volkspartei besonders erkenntlich zeigen, denn sie können an der eigenen schwierigen Lage erkennen, wie hoch der Hürden nicht leichtesten Herzens gefasste Entschluß der Freiheitlichen, in dieser abnormen Lage die abnorme Tatsache zu schaffen, das die erste in fünfster Stelle rangierende Partei zwei Stühle im dreifachen Präsidium besetzt, anzuschließen ist. Wenn von einer Parteiseite, die sich immer gerne päpstlicher als der Papst hält, das Vorhandensein schwerer Meinungsverschiedenheiten gegenüber dem Präsidentschaftsproblem in Abrede gestellt wird, so müssen wir im Interesse der Wahrheit, vor allem aber im Interesse der Partei selbst die tiefen Verbindungsversuche zurückweisen. Wir befinden uns im Einklang mit den maßgebenden Parteiführern des rechten und linken Flügels, deren Auffassungen wir in eingehenden Besprechungen ermittelten, wenn wir feststellen wollen, daß schwere Disziplinwidrigkeiten vorgekommen sind, die in keinem Parteiverbande geduldet werden dürfen.“

Die „Reichsunabhängige Zeitung“ schreibt: „Daß der Entschluß der Fortschrittlichen Volkspartei, zwei Voten im Präsidium, darunter den verantwortlichen Präsidentschaftsposten, zu besetzen, nach eingehenden Beratungen gefaßt wurde, braucht nicht erst betont zu werden. Welche Motive die Fraktion leitete, besagt ein Communiqué, das gleich nach der Wahl veröffentlicht wurde. Es führt u. a. aus: „Die im Reichstagspräsidentenamt getretene Krise brachte die Geschäftstätigkeit des Reichstages aufzuheben. Damit war eine Notlage geschaffen. Angesichts der Gefahr betrachtete es die Volkspartei als ihre Pflicht, in die Reichstage zu treten und die formellen Voraussetzungen für den endlichen Beginn der tatsächlichen Verhandlungen zu schaffen. In der erfolgten Ermählung der stärksten, die größte Mitgliederzahl vertretenden Partei für das Präsidentschaftsamt konnte kein Grund gesehen werden, das Präsidentschaftsamt abzulehnen, auf das die Partei einen Anspruch nicht erhob. Für spätere Zeit, nach Beilegung der gegenwärtigen außerordentlichen Lage, behält sich die Fortschrittliche Volkspartei Entscheidungen vor. Aus diesen Gründen hat die Fraktion ihre Mittelstimme dem National Liberalen abgegeben, für das parlamentarische Amt des Präsidents und des zweiten Vizepräsidenten sich zur Verfügung zu stellen.“

Weiter schreibt die „Freisinnige Zeitung“: „Aus dem Verlauf der Wahl geht klar hervor, daß die rechts stehenden Parteien und das Zentrum die Arbeitsfähigkeit des Reichstages zu verhindern trachteten, um ihn vor der Regierung und dem Lande zu discreditiert. Nicht anders kann die nachträgliche Amtsniederlegung des Dr. Spahn gebauert werden. Nach ihrer offenkundigen sich das schwarz-blaue Verhalten bei der Vermählung am Dienstag nach der Demission Spahns, eine vierwöchentliche Vertagung des Reichstages herbeizuführen, ein Versuch, der allerdings gänzlich mißlungen ist. Der Fortschrittlichen Volkspartei gebührt volle Anerkennung dafür, daß sie im letzten Augenblicke durch patriotisches Verhalten alle beratigen Vertagungen durchkreuzte.“

Der ultramontanen „Germânia“ scheint der Streik über die Wahl des Präsidents arg in die Glieder gefahren zu sein. Jedenfalls hat sie bis 8 Uhr abends die Sprache nicht widerfinden können. Sie verriet mit keinem Sterbenswort, wie lange ihr zumute ist.

* In dem Leitartikel der Montagnummer der „Saale-Ztg.“ zu dem ein Mitglied des Reichstages unsern

worden, daß für Herrn Dietrich (konj.) die Stimmen der Polen nicht zu haben seien; die Konservativen hätten einen anderen Herren für den Vizepräsidentenposten nominieren sollen.

Die in dem Artikel enthaltene Andeutung, die aus Gründen der Discretion nicht weiter ausgesprochen werden konnte, findet jetzt eine nähere Ergänzung in der „Königlichen Volksztg.“. Dort heißt es:

Bei der Wahl des ersten Vizepräsidenten waren die Polen bereit, sich ebenso mit dem Zentrum und der Rechten zu verständigen; man ignorierte sie jedoch bei der Beratung über die Person des Kandidaten und wählte ihnen schieflich zu, ungefragt für Herrn Dietrich (konj.) zu stimmen. Da Herr Dietrich mit den Polen auf denkbar schiefstem Fuße steht — er wird von den Polen im preislichen Randtag als die eigentliche Triebfeder der Entzugesbestrebungen betrachtet — erklärten die Polen sofort, als ihnen die Kandidatur Dietrich bekannt wurde: „Für diesen unter seinen Umständen ausichtslos und die Mehrheit für Herrn Scheibemann angesetzt, wenn nicht ein anderer Kandidat der Rechten vorgeschlagen werden konnte. Diese hielt aber an der Kandidatur Dietrich fest, und die Folge war, daß Scheibemann als erster Vizepräsident schon im ersten Wahlgang aus der Wahl hervorging.“

Deutsches Reich.

Der Ministerialerlass über die kommunalen Anleihen.

Der Minister des Innern und der Finanzminister haben durch den Oberpräsidenten den Städten mit mehr als 10 000 Einwohnern einen Erlass übermittelt, der eine schärfere Ueberwachung des städtischen Anleihewesens bezweckt, als es bisher erfolgte. Es heißt darin einleitend:

Die fortwährend steigende Zunahme des kommunalen Schuldenbestandes und das damit verbundene Anwachsen der kommunalen Ausgaben zu Zwecken des Schuldenzinses hat sich zu einer so bedrohlichen Erscheinung ausgewachsen, daß die staatlichen Aufsichtsbehörden vor die Aufgabe gestellt sind, mehr als bisher sich die Verminderung einer Vermehrung und die Verminderung der bestehenden kommunalen Schuldenlast anzulegen sein zu lassen.

Des weiteren wird dann ausgeführt: Die Erlasse vom 1. Juni 1891 und vom 2. Juni 1910 haben bereits auf die Notwendigkeit hingewiesen, jeder nicht durch die Verhältnisse unbedingt gebotenen Aufnahme von Schulden durch die Kommunen entgegenzutreten und bei unvermeidlichen Anleiheaufnahmen eine ausreisende Prüfung herbeizuführen. Es ist aber nicht zu verkennen, daß die Genehmigungsbehörden es vielfach an strenger Beachtung der dort gegebenen Weisungen fehlen lassen. Bei den Anträgen auf Genehmigung der Ausgabe von Inhaberpapieren finden sich in den ihnen zugrunde liegenden Genehmigungen der Anleihebestehliche durch die Bezirksausweise vielfach erhebliche Verstöße gegen die in den erwähnten Erläsen niedergelegten Grundsätze. Obwohl ferner die dort angegebenen Prüfungssätze ausdrücklich als Mindestsätze bezeichnet worden, unterbleibt in der Regel die Forderung höherer Prüfungssätze auch dort, wo die Verhältnisse eine solche angezeigt erscheinen lassen. Wie ersahen daher ergeben sich hinsichtlich nachträglicher auf hinzutreten, daß die Genehmigungsbehörden die bestehenden Vorschriften über die Zulässigkeit von Anleiheaufnahmen und über die Prüfungsgrundsätze freilich beibehalten und — namentlich bei Ausgaben unproduktiver Art — nach Lage der Verhältnisse höhere Prüfungssätze fordern, als dort als Mindestsätze angegeben sind.

Verhaftung eines Deutschen in Gibraltar.

Die Chronik der Spionagefälle wird um einen neuen vermehrt, der geeignet ist, ein gewisses Aufsehen zu erregen. Wir erhalten folgende Details:

Gibraltar, 14. Febr. Die englische Polizei hat hier einen Deutschen verhaftet, der die Zeitungsbatterien fotografiert.

Es ist natürlich nicht ausgeschlossen, daß der Verhaftete den höchsten Reichsamt unternehmen hat, die besonders scharf bemachte englische Mittelmeerflotte auszuspiionieren. Er muß sich dabei allerdings ziemlich ungeschickt benommen haben. Ein Beweis dafür, daß der Verdacht begründet ist, und weiter dafür, daß die angebliche Spionage in deutschem Auftrag erfolgt ist, liegt jedoch aus. Die öffentliche Meinung Englands und wahrscheinlich auch die englischen Behörden sind durch die drüben beliebte Behandlung des Cewar d'Arzoz etwas nervös geworden und sehen vielleicht Spionage aus dort, wo nichts dergleichen vorhanden ist. Unter allen Umständen aber wird die chauvinistische Londoner Presse aus dem „Fall“ Kapital zu schlagen suchen. Es sei deshalb schon jetzt in aller Friedlichkeit festgestellt, daß, da nun einmal spioniert wird, Deutschland eben so sehr das Recht hat, englische Festungen auszuspiionieren, wie England, Gentlemen und das Gegenteil sich das Recht herauszunehmen, sich in Emden und Wilhelmshaven zu betätigen.“

Das Hauptverfahren gegen Pfarrer Traub.

Der Termin im Hauptverfahren gegen Pfarrer Traub ist, wie ein Privattelegramm aus Dortmund meldet, auf den 12. März in Breslau anberaumt worden.

Hot- und Personalnachrichten.

Der Kaiser sprach Mittwoch vormittag beim Reichsanwalt vor.

Die Kaiserin hat das Offizierskorps sowie sämtliche Wachtmeister und Wachenmeister ihres Palastes in der Garnison für den 2. d. M. nach Berlin eingeladen. In diesem Tage ist ein Souper für die Offiziere im Berliner Schloß vorgesehen, woran sich abends im Opernhaus eine Festvorstellung für die Geladenen anschließt.

Der bayerische Ministerpräsident Dr. Freiherr von Hertling hatte Dienstag nachmittag dem Reichsanwalt von Wegmann ein solches Bescheid.

Ausland.

Die Spanier vor Larraich.

Aus Argiz wird gemeldet: Kaiserlich habe dem Oberst Schreyer und dem spanischen Konsul von Larraich Clara mitgeteilt, er könne den Spaniern die Ermächtigung zur Befragung der Stadt nicht erteilen. Sie müßten die erforderliche Erlaubnis vom Sultan und dem Mahajan zu erlangen suchen. Schreyer und Clara seien darauf nach Elfer zurückgekehrt. Nach einer Meldung aus Colom beharrt zwischen einer französischen Abteilung und der gestrigen Rüberänderung, die nämlich den Großrabbiner des Taleilgebirges Meletta und einen seiner Begleiter ermordet hätte, in der Nähe von Jibet ein Schermißel stattgefunden. Die Räuber wurden in die Stadt geschlagen. Sie ließen mehrere Tote und Verwundete sowie die den Begleitern Melettas geraubten Kamete zurück.

Der Umschwung in China.

Aus London wird gemeldet: In Peking herrscht Ruhe; das ist die wichtigste Meldung aus dem Reich der Mitte. Die ganze Umwälzung hat in der Hauptstadt keine bemerkenswerten Erregung hervorgerufen, trotzdem man in Peking auf das lebhafteste an der Entwicklung der Dinge interessiert ist. Tuanzhihai ist entschlossen, an Peking oder höchstens Pienfing als Sitz der provisorischen Regierung festzuhalten. Aber es ist zweifelhaft, ob das für die Zukunft irgendwelche Bedeutung hat. In den Ergebenen Gesandtschaften ist man überzeugt, daß die Regierung der erkrankten Hauptmacht nach Peking sehr wohl im Bereiche der Möglichkeit liegt. Allerdings sind die Mächte entschlossen, dagegen zu protestieren. Aber es ist kein Geheimnis, daß die englische Gesandtschaft den Brief erhalten hat, vor endgültiger Regelung der Hauptfrage keine weiteren Reparaturen am Gesandtschaftsgebäude vorzunehmen. In Schanghai wurde das Abbaufestsetzung ebenfalls mit Zustimmung aufgenommen, ebenso in Hankung, Wutungang und Sunpaten haben sich damit einverstanden erklärt, und Tuanzhihai hat an Sunpaten telegraphiert, daß die Republik von aller Welt als die beste Regierungsform anerkannt sei. Er bittet um die Mitarbeit der republikanischen Führer, zur Ausführung der notwendigen Maßnahmen, um den Norden mit dem Süden zu vereinen.

Kasse und Umgebung.

Kasse a. S., 15. Februar.

Prof. Goldschmidt's Nachfolger.

Zum Nachfolger des nach Berlin berufenen Professors Dr. Adolf Goldschmidt war für den Lehrstuhl der Kunsthgeschichte an der Universität Halle der Privatgelehrte Warburg aus Hamburg auszuwählen. Warburg hat den Ruf jedoch abgelehnt.

Aus dem Hallischen Theaterleben.

Frau von Boer-Gruffell gastierte vor einigen Tagen im Breslauer Stadt-Theater mit gutem Erfolg. — Frä. Neß Sebald sprang gestern im Braunschweiger Hof-Theater für die erkrankte Wittin des dortigen Ensembles ein und erregt mit ihrer Leistung als „Alicia“ in „Troubadour“ lebhafteste Anerkennung. — Frä. Regel, die uns im Abgang der diesmortalischen Spielzeit verläßt, gastiert, einer Einladung des Intendanten Gregory zufolge, der die Sängerin am verf. Sonntag nachmittag hier im „Mollensaal“ mit, demnachst im Mannheimer Hof- und Nationaltheater auf Engagement. — Frä. Stefanie Wiermann ist für das Hoftheater in Silesien verpflichtet worden. — Das Opernensemble des Hallischen Stadttheaters gab gestern abend mit Egidio Amadorio im „Pörrl“ Theater zu Gera, „Mignon“, „Du lieber Augulin“, die neue Operette von Leo Fall, mit von Herrn Geh. Hofrat Richards zur Aufführung im Stadt-Theater zu Halle erworben worden.

Folgende Antwort an den Hallischen Beamtenauschuss.

geht uns mit der Bitte um Veröffentlichung aus Stadtvorordernentzügen zu:

„In Nr. 74 (Morgen-Ausgabe) der Saale-Zeitung befindet sich eine Notiz vom Hall. Beamtenauschuss, in der gelagt wird, der Herr Oberbürgermeister Dr. Rine habe einen Teil seiner untergeordneten Beamten in einer Stadtvorordneten Sitzung beantragt, demnach, daß die Öffentlichkeit gegenüber in ihrem Ansehen schwer geschädigt würden. Diese Versicherung ist nicht zu dem von der Beamtenchaft gewählten Vertreter im Stadtparlament nicht dazu das Wort ergriffen hätten. Da nun es E. d. Herr Oberbürgermeister als Leiter des höchsten Polizeibereichs verhalten ist, sich sein dem nötigen Grundverstand nicht auszusprechen, lag ihm demnach ein Urteil über die Sache zu sprechen, zumal auch nicht für unbedingt erforderlich, zur Sache zu sprechen, zumal auch nicht die Besprechungen den aufgetauchten Zeitungsmeldungen nicht entgegen. Nichtig wäre es wohl gewesen, wenn sich die besprochenen Herren Beamten mit den von ihnen gewählten Vertretern in Verbindung gesetzt hätten, um so die Behauptungen des Herrn Oberbürgermeisters — falls sie unzutreffend sein sollten — zu widerlegen.“

Die Eltern der Konfirmanden werden in der Neumarktgemeinde wie alljährlich zum nächsten Sonntag abend 8 Uhr ins Gemeindehaus Altschloßstraße 76 geladen. Besprochen werden die Themen: „Die Erziehung der Konfirmanden zum Gebet“ und „Bedürfnis unsere Konfirmanden einer religiösen Schonzeit.“ — Freie Ansprache ist erwünscht.

Konzert in der Dornitzsch. Der hiesige Domkirchenchor (Leiter Domkaplan Herr Schmidt) veranstaltet am Sonntag, den 3. März, abends 8½ Uhr in der Dornitzsch ein Konzert, dessen Reinertrag für die innere Ausstattung des im Bau begriffenen renovierten Konvents der Dornitzsch bestimmt ist. Das Programm umfaßt u. a. Chorwerke von Rosenmüller, Becker, Barthe, Mendelssohn etc., sowie Solfi und Terzette von Mozart, Bach, Mendelssohn u. a. — Im Interesse des edlen Zweckes haben namhafte hiesige Künstler ihre Mitwirkung zugesagt. Näheres wird noch bekannt gegeben werden. Die Proben zu dem Konzert haben schon vor langer Zeit begonnen und verprechen bei der bewährten musikalischen Leitung des Chors ein gutes Gelingen der Veranstaltung, auf die unter besonderem Hinweis auf den gemeinnützigen Zweck schon jetzt aufmerksam gemacht sei.

Die Publik in Oel... die Zinsterrine an... abgedruckt: 1.1.1912... 1.1.1912... 1.1.1912...

Berliner Börse, 11. Febr. 1912

Merkschein... 1.1.1912... 1.1.1912... 1.1.1912...

Main table containing various stock market listings, including sections for 'Eisenbahn-Stamm-Aktion', 'Deutsche Hypoth.-Plandb.', 'Bank-Aktion', and 'Schiffbau-Aktion'. Each entry includes a company name, a numerical value, and a small letter code.

Vertical text on the right margin, possibly a page number or additional reference information.